

# Vorsicht mit Weiß!

Brautstrauß mit cremeweißen Wicken und hellbraunen „Taiwan Silk“ (Cissus ovata). Hellrosa Band nimmt den Rosaschimmer der Wicken auf.

Das arme Weiß wird oft verkannt und vernachlässigt. Dabei ist Weiß ein adäquater eigenständiger Farbpartner, der mit wunderbaren Nuancen erfreut.

**W**eiß ist in letzter Zeit in Mode gekommen. Halbtransparentes Schneeweiß für Computer, mattes Milchweiß bei Einrichtungen, weiß lasiertes Holz, Wollweiß. Viele Assoziationen gibt es zum Weiß, hauptsächlich: Vollkommenheit, Licht, Reinheit, Wahrheit, Klarheit. Zusammen mit Grau und Schwarz wird Weiß oft als Nichtfarbe bezeichnet, was völlig falsch ist: Weiß ist, rein wissenschaftlich gesehen, die Summe aller Farben! Weiß ist also eine Farbe, kann höchstens als „Unbuntfarbe“, eventuell auch als Helligkeitsgrad bezeichnet werden.

Alle weißen Körper reflektieren das gesamte Farbspektrum. So weit die Theorie. Die Realität ist da wieder mal feiner, es wird nun mal nie alles reflektiert, ein kleiner Rest Farbeindruck bleibt meistens: Legen wir verschiedene, auf



den ersten Blick und für sich gesehen reinweiße Papiere nebeneinander, erscheint das eine plötzlich graustichig, das andere gelbstichig, das nächste hat einen Rosaschimmer, eines tickt ins Bräunliche. Johannes Itten sagte zu diesem Phänomen so treffend: „Weiß ist nur so lange weiß, wie kein anderes Weiß daneben steht.“

Und wir kennen sie aus unserer Praxis, diese verschiedenen leichten Tönungen im Weiß. Sie zu erkennen, ist besonders wichtig. Es hilft uns beim Schaffen von feinen Kombinationen: die hellrosa angehauchte weiße *Lisianthus* passt nun mal besser zu einer rosa Astilbe als zu einer gelben Rose.

Weiß passt eigentlich nie zu bunten Farbkombinationen, es nimmt ihnen ihre Farbspiele, es verdünnt sozusagen.

Weiß kann auch die Leuchtkraft vermindern, vor allem von Farben, die an sich nicht allzu sehr leuchten, wie Pastell- und Ambertöne. Sie werden mit Weiß noch mehr verwischt.

- **Weiß passt hervorragend ...**
- zu Grundfarben und klaren Farben. Weiß lässt ein Orange strahlen und erscheint selbst leuchtend dabei.
- zu beruhigendem Grün. Dunkelgrüner Rosmarin wirkt neben weißen Rosen satt und kräftig, das Weiß selbst



## Schleierkraut

Wie oft heißt es „und noch ein bisschen Grün dazu“ und „zum Füllen noch ein bisschen Schleierkraut“? Schon lange tut mir das Schleierkraut leid, nicht nur, dass es quer über alle Jahreszeiten verwendet wird und keiner es mehr als Sommerstaude bezeichnet, nein, auch weil so ganz verkannt wird, wie wenig es zu anderen Blumen passt. Seine weißen Blütchen haben einen Graustich, und deswegen kann das Schleierkraut andere Farben matt wirken lassen, es nimmt ihnen die Leuchtkraft. Schleierkraut passt am besten zu sich selbst, zu anderen Weißtönen oder zu kühleren Tönen. Warme Farben plus Schleierkraut, das führt oft zu einem erschreckend schmutzigen Ausdruck!

wird stark sichtbar. Mit Hellgrün kombiniert, verschwimmt Weiß etwas.

– zu Grau. Mit Grau kombiniert, wirkt jedes Weiß ruhig, es ist ja in seiner

Farbfamilie. Dunkles Grau lässt Weiß strahlen, helles Grau macht es weich und harmonisch.

– zu Beige-Tönen.

Das sind helle Trübungen eines Farbtönen mit viel Weißanteil. Sie stehen dem Weiß deswegen nahe. Beige- und Creme-Töne lassen Weiß freundlich wirken, sie geben ihm die Tiefe, die ihm etwas fehlt.

– zu dunklen Brauntönen. Sie lassen Weiß klar und konturiert wirken, werden selbst etwas aus ihrer Erdigkeit

*„Bei jedem Weiß bleibt ein kleiner Farbeindruck“*



Schokoladenbraune Ranken kontrastieren mit klarweißen Lilien und rohweißem Band – traditionell und ausdrucksstark.

herausgehoben und können zusammen mit Weiß dezent und edel wirken. Zurzeit ist das schwer in Mode.

– zu Schwarz. Natürlich passt Weiß auch zu seinem Gegenspieler Schwarz. Beide verstärken sich im Kontrast, beide wirken dann härter und kälter als sie eigentlich sind. ■

Gabriele W. Kubo, Chigasaki City/ Japan (Kontakt: [www.hana-ami.co.jp](http://www.hana-ami.co.jp), [hana-ami@cb3.so-net.ne.jp](mailto:hana-ami@cb3.so-net.ne.jp))  
Fotos: aus dem Buch „Gabriele's Bouquet Lesson“, einem Brautstraußbuch von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlags, Tokio/Japan